

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

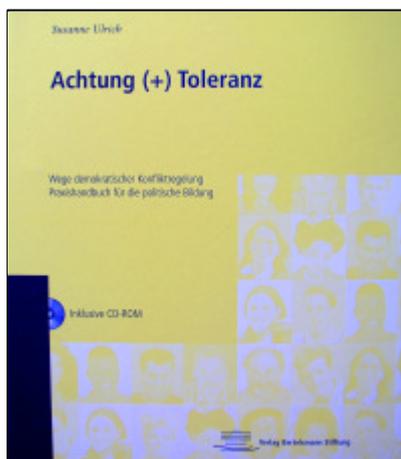
Achtung (+) Toleranz [Medienkombination] : Wege demokratischer Konfliktregelung /
Susanne Ulrich ... - Verl. Bertelsmann Stiftung
ISBN 3-89204-823-1

Buch. - 2000

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Achtung (+) Toleranz [Medienkombination] : Wege demokratischer Konfliktregelung /
Susanne Ulrich ... - Verl. Bertelsmann Stiftung
ISBN 3-89204-823-1

CD-ROM. - 2000



www.bertelsmann-stiftung.de

2. unveränderte Auflage 2001

© 2000 Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh
(Recht zur Vervielfältigung und Nutzung)

Verantwortlich: Katrin Uhl; Susanne Ulrich

Redaktion: Martina Arnold

Lektorat: Brigitte Neuparth

Herstellung: Sabine Klemm

Illustrationen: Heribert Schulmeyer

Umschlagabbildung: FOTO CLIP COLLECTION

Umschlaggestaltung: HTG Werbeagentur, Bielefeld

CD-ROM-Konzeption und -Erstellung: Compania Media, Bielefeld

Satz: digitron GmbH, Bielefeld

Druck: Hans Kock Buch- und Offsetdruck GmbH, Bielefeld

ISBN 3-89204-823-1

Vorwort..... 9

Einleitung..... 11

ACHTUNG (+) TOLERANZ

Wege demokratischer Konfliktregelung 15

Wegweiser durch den Praxisteil 23

CD-ROM-Bedienungsanleitung 25

Kapitel I: Seminarbeginn 27

Übung 1: Wort-Bild-Puzzle 31

Übung 2: So siehst Du aus!35

Übung 3: Vorlieben und Abneigungen..... 38

Übung 4: Die Bärenvorstellungsrunde41

Übung 5: Die Geschichte meines Namens 45

Übung 6: Postkarte aus der Heimat..... 47

Kapitel II: Achtung und Toleranz..... 49

Übung 1: Achtung! Achtung!52

Übung 2: »Toleranz ist für mich ...«.....55

Übung 3: Achtung Toleranzkunst!.....60

Übung 4: Der ideale tolerante Mensch. 62

Übung 5: Das Toleranznetz64

Übung 6: Das Toleranzbarometer 66

Übung 7: Ein Bild sagt mehr als tausend Worte70

Übung 8: $2 + 2 = 5$!? 73

Übung 9: Eine Rose ist eine Rose. 77

Übung 10: Achtung! Das ist Toleranz!80

Leitfaden zur Präsentation des Toleranzschemas: 83

Teil 1 -Toleranzkriterien 83

Teil 2 - Toleranzampel90

Übung 11: Keine Toleranz der Intoleranz! Der Schwarzfahrer.98

**Kapitel III: Stillschweigende Annahmen
und Vorurteile. 105**

Übung 1: Kurzfilme.	111
Übung 2: Typisch deutsch - was ist das?	115
Übung 3: Sprachbilder und Bildersprache.....	119
Übung 4: Die kulturelle Brille Besuch auf der Insel Albatros.	125
Übung 5: Zwischen den Kulturen.	129

Kapitel IV: Partnerschaftliche Kommunikation..... 133

Übung 1: Gesagt - gehört - gemalt.	138
Übung 2: Aus gut unterrichteten Kreisen verlautet.....	141
Übung 3: Kommunikation	145
Teil 1: Brücken bauen.....	147
Teil 2: Die innere Landkarte	149
Hintergrund- Informationen zum Vortrag» Kommunikation« (Teil 1: »Brücken bauen«)	151
Hintergrund-Informationen zum Vortrag» Kommunikation« (Teil 2: »Die innere Landkarte«)	163
Übung 4: Partnerschaftlicher Dialog.....	169
Teil 1: Hilfreiches Zuhören.	170
Teil 2: Notwendige Konfrontation.	172
Hintergrund-Informationen zum Vortrag »Partnerschaftlicher Dialog« (Teil 1 + 2)	174
Übung 5: Gegensätze ziehen sich an	186
Übung 6: Gruppendynamisches Gespräch.....	189

Kapitel V: Demokratie und Toleranz.193

Planspiel Bürgerversammlung	200
Variante 1: Ein Minarett in Marienstein?	201
Variante 2: Eine Gedenkstätte in Marienstein?	202

Kapitel VI: Seminarabschluss 211

Übung 1: Der normale Mensch.	214
Übung 2: Was bleibt?	216
Übung 3: Schöne Grüße aus...	219
Übung 4: Die Seminarzielscheibe	221

Kapitel VII: Zusatzübungen223

Übung 1:	Bitte-Danke-Ball	225
Übung 2:	Gesten leihen.	227
Übung 3:	Shake Hands! - Begrüßungsrituale	229
Übung 4:	Spieglein, Spieglein an der Wand	231
Übung 5:	Achtung! Abstand halten!	233
Übung 6:	Ganz stille Post.	235
Übung 7:	So gesehen ... - Perspektivenwechsel	237
Übung 8:	Hasentennis	241
Übung 9:	Rette sich, wer kann! - Das Eisschollen-Spiel	244
Übung 10:	Schuhe binden.	247
Übung 11:	Beschreiben - empfinden - schlussfolgern	248
Übung 12:	Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft.....	251
Übung 13:	Gruppeneinteilungen	253
Übung 14:	Nachdenklich - überrascht - merk(-)würdig	257

Anhang

Drei - Zwei - Eins – Modellseminare	259
Evaluationsfragebogen zur Einschätzung des ACHTUNG (+) TOLERANZ-Konzeptes.....	269
Autorin und Mitarbeiter.....	273
Die Projektpartner	275

Vorwort

Das Bild, das wir uns von anderen machen, beruht überwiegend auf stillschweigenden Annahmen. Wir interpretieren, wie das, was der andere gerade gesagt hat, wohl gemeint sein könnte. Das geschieht zumeist völlig unüberprüft. Für die Einordnung von Menschen und bestimmten Situationen haben wir Schablonen angelegt, an denen wir uns orientieren.

Denken in Alternativen und Wahrnehmung anderer Perspektiven und Sichtweisen werden von unseren stillschweigenden Annahmen verdrängt. Solche unreflektierten Annahmen sind die Wegbereiter für Vorurteile, die - hat man sie sich erst einmal angeeignet - nur sehr schwer wieder abzubauen sind.

Der achtsame Gebrauch und die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Facetten von Interpretationen bilden die Basis für das vorliegende Trainingsprogramm »ACHTUNG (+) TOLERANZ, Wege demokratischer Konfliktregelung«. Es wurde in zahlreichen Testseminaren mit unterschiedlichen Zielgruppen entwickelt und wendet sich als ideenreicher Materialienschatz an Multiplikatoren und Trainer in der politischen und interkulturellen Bildung. Das Programm hat zwei Schwerpunkte: zum einen die intensive Auseinandersetzung mit dem schwierigen Begriff Toleranz, zum anderen das Vermitteln kommunikationspsychologischer Grundlagen und Techniken für eine partnerschaftliche Kommunikation in Konfliktsituationen. Vor diesem Hintergrund wird die doppelte Bedeutung des Programmtitels erkennbar: Toleranz kann es ohne gegenseitige Achtung im Sinne von Anerkennung und Respekt nicht geben; aber auch der Begriff Toleranz selbst verdient als Richtschnur für unser Denken und Handeln verstärkt Be-Achtung.

ACHTUNG (+) TOLERANZ ist das dritte Trainingsprogramm, das im Kooperationsprojekt »Erziehung zu Demokratie und Toleranz« der Bertelsmann Stiftung und der Bertelsmann Forschungsgruppe Politik am Centrum für angewandte Politikforschung der Universität München veröffentlicht wurde. Mit dieser Gemeinschaftsinitiative möchten sich die beiden Projektpartner an der Gestaltung einer Gesellschaft beteiligen, in der friedliches Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen Wertvorstellungen, Identitäten und kulturellen Lebensentwürfen möglich ist. Eine Bildung, die dieses Ziel erreichen will, muss Demokratie und Toleranz »erlebbar« machen. Voraussetzung für die Verbreitung kreativer Ideen und Konzepte zur Demokratie- und Toleranzerziehung ist die Aus- und Weiterbildung von Multiplikatoren. Eine politische Bildung, die ihr pädagogisches Personal zu überzeugten Anwälten für demokratische Grundwerte qualifiziert, übernimmt eine Schrittmacher-Funktion für die Schaffung einer wirklich demokratischen und toleranten Gesellschaft.

Ich möchte der Autorin von ACHTUNG (+) TOLERANZ, Susanne Ulrich, ganz herzlich für die Entwicklung und Erprobung des Konzeptes und das Verfassen des praxisorientierten Trainingshandbuches danken. Mein Dank gilt auch Jürgen Hecke, Eva Oswald, Stefan Rappenglück und Florian M. Wenzel für die engagierte Mitarbeit am Manuskript und bei der Erprobung und Evaluation der Seminarbausteine. Allen, die mit dem Programm arbeiten - ob in der Schule, in der Jugend- oder Erwachsenenbildung - danke ich für ihre Unterstützung, den Gedanken der Toleranz weiterzutragen.

Prof. Dr. Dr. h. c. Werner Weidenfeld

*Mitglied des Vorstandes der Bertelsmann Stiftung,
Direktor des Centrums für angewandte Politikforschung (GA.P) an
der Ludwig-Maximilians-Universität München*

Toleranz ist zweifellos eine treibende Kraft der Aufklärung gewesen und sie hat diese Bedeutung auch in der Moderne nicht verloren. John Locke hat sie in seinen »Briefen über die Toleranz« gepriesen und Voltaire applaudierte ihr in seinem »Traite sur la tolerance«. Um die Welt an die aktuelle Bedeutung von Toleranz zu erinnern, hatten die Vereinten Nationen das Jahr 1995 zum Jahr der Toleranz erklärt. Wie immer man Toleranz auch versteht, es ist zunächst einmal nicht unvernünftig zu erwarten, dass Toleranz nicht vereinbar ist mit Gewalt und Terror. Die Alternative zu Toleranz ist entweder Unterdrückung oder Verfolgung, beide beinhalten unterschiedliche Grade von Gewalt und Terror.

Doch seit der Aufklärung hat sich auch die Bedeutung von Toleranz geändert. War ihre Herkunft eher im Bereich der Religionsfreiheit angesiedelt, so verschob sich die Bedeutung von Toleranz immer mehr in den politischen und zwischenmenschlichen Bereich. Schon ein kurzer Blick in die Forschungsliteratur lässt erkennen, dass moderne Definitionen von Toleranz einiges zu wünschen übrig lassen. Tatsächlich muss man feststellen, dass ein Großteil von Gewalt und Terror heutzutage gerade im Namen der Toleranz ausgeübt wird. Es war nicht zuletzt Herbert Marcuse, der darauf hinwies, dass das, was als Toleranz heutzutage proklamiert und praktiziert wird, tatsächlich eine Ursache für Unterdrückung darstellt. Auch wenn man nicht mit Marcuse davon sprechen will, dass jede Form der Toleranz in unserer Gesellschaft repressiv sein muss, stellt sich doch die Frage in aller Radikalität, wovon wir sprechen, wenn von Toleranz die Rede ist.

Diese Frage stellt sich nicht nur im Alltag, in dem jeder von uns Ethik ständig konstituieren und realisieren muss. Diese Frage stellt sich vor allem für diejenigen, die in (Aus-)Bildung und Erziehung tätig sind. Ohne Zweifel ist das friedliche Miteinander eine der Grundlagen für unsere demokratische Gesellschaftsordnung. Aber welche Kompetenzen sind hierfür notwendig? Was hindert und was fördert das friedliche Miteinander? Wie regelt man Konflikte ohne Gewalt? Das vorliegende Praxishandbuch versucht Antworten hierauf zu geben. Es legt ein im Rahmen des Projektes »Erziehung zu Demokratie und Toleranz« der Bertelsmann Wissenschaftsstiftung erarbeitetes Konzept von Toleranz vor, das geeignet ist, Lernerfahrungen zu vermitteln, die der Ausbildung von Kompetenzen zum friedlichen Umgang miteinander förderlich sind.

Es ist kein Zufall, dass wir mit diesem dritten Praxishandbuch für die politische Bildung den Schwerpunkt auf kommunikative Kompetenzen legen. Im ersten Band »Miteinander - Erfahrungen mit Betzavta«, einer Adaption des Werkes von Uki Marosheklarmann vom Jerusalemer ADAM Institute for Democracy and Peace, steht die Förderung des demokratischen Miteinander im Zentrum. Hierfür wurden spezielle Übungen und ein Konzept entwickelt, das von der Bertelsmann Forschungsgruppe Politik für den Einsatz in Deutschland adaptiert worden ist. Im zweiten Band, einer Adaption des US-amerikanischen Programmes A WORLD OF DIFFERENCE der New Yorker Anti-Defamation League, haben wir den Schwerpunkt auf Übungen gelegt, die der Sensibilisierung für den Umgang mit Minderheiten dienen.

ACHTUNG (+) TOLERANZ spielt nicht nur bereits im Titel mit der Bedeutung von Begriffen, sondern bietet auch ein Konzept aufeinander aufbauender interaktiver Übungen, Inputs und ein Training zur Förderung kommunikativer Kompetenzen. Die spezifische Mischung aus erfahrungsorientierten Lerneinheiten und inhaltlichen Impulsen ermöglicht Lernen auf unterschiedlichen Ebenen. Der partnerschaftliche Dialog, durchaus in der Tradition Martin Bubers gedacht, ist dabei ebenso ein Thema wie die Vermittlung grundlegenden und praxisnahen kommunikationstheoretischen Wissens.

Wir gehen davon aus, dass Lernen nicht Vermittlung von Gewissheiten bedeutet, sondern vielmehr die Bereitstellung und Schaffung von Erfahrungsräumen. Die in den Übungen gesammelten und anschließend gemeinsam reflektierten Erfahrungen konfrontieren die Teilnehmenden mit ihren eigenen tradierten Wahrnehmungsmustern. Eingefahrene Muster werden dabei hinterfragt oder offenbaren ihre Unzulässigkeit. Diese Erfahrung öffnet die Teilnehmenden für alternative Wege des Miteinander. Das im Projekt erarbeitete Toleranzkonzept bietet an diesem kritischen Punkt des Lernprozesses neue Orientierungsmöglichkeiten, die jeder Teilnehmende für sich selbst bewerten und anwenden kann. Damit wird ein langfristiger Prozess initiiert, der dazu geeignet ist, allmählich zu neuen Wahrnehmungen und damit auch zu neuen Handlungsweisen zu führen.

Diese Form des Lernprozesses, der hier nur angedeutet werden kann, stellt für jeden im Team immer auch ein Wagnis dar. Denn im Unterschied zum Konzept der Gewissheitsvermittlung müssen die Mitglieder des Teams bei ACHTUNG (+) TOLERANZ ein Höchstmaß an Flexibilität aufweisen, um die Struktur des Lernprozesses im Seminar realisieren zu können. Ausbildung und Auswahl der Teammates kommen somit besondere Bedeutung zu. Die Bertelsmann Forschungsgruppe Politik bildet daher gemeinsam mit der Bertelsmann Wissenschaftsstiftung und in Kooperation mit regionalen Bildungsstätten der Kommunen und Länder modellhaft Teammates für ACHTUNG (+) TOLERANZ aus.

Wir haben das hiermit vorgelegte Seminarkonzept ausführlich mit unterschiedlichen Zielgruppen getestet und die Ergebnisse dieser Tests laufend in die Materialerstellung eingearbeitet. Darüber hinaus ließen wir einige der Seminare aufwendig wissenschaftlich evaluieren. Die Ergebnisse der Pilotstudie haben uns ermutigt, auf unserem Weg fortzufahren. Auch wenn die »Messung« von »Erfolgen« dieser Art von Bildung nach wie vor schwierig bleibt, konnten wir durch intensive Interviews und teilnehmende Beobachtung während der Seminare deutliche Hinweise auf eine »Verbesserung« des moralischen Urteilens bei den Teilnehmenden erhalten.

Wir hoffen, dass wir mit ACHTUNG (+) TOLERANZ einen weiteren Baustein liefern können, der als attraktives Angebot für die politische Bildung einen Beitrag dazu leistet, immer mehr Menschen in unserer Gesellschaft die Chance zu geben, Kompetenzen auszubilden, die wir heute und zukünftig für den Umgang mit Vielfalt benötigen. Nicht jeder ist auf diesen Umgang mit Vielfalt vorbereitet. Aber wir sind bei unserer Arbeit davon ausgegangen, dass jeder die hierfür notwendigen Fähigkeiten in sich ausbilden kann.

München, im August 2000

Dr. Thomas R. Henschel

*Direktor der European School of Governance
an der Universität Erfurt*